

Blekendorfer Zeitung

Nr.18

Sept.
1990

Für die Einwohner der Gemeinde
von den Sozialdemokraten

Eine etwa
100 Jahre alte Buche
sollten Sie sich etwa 20 m hoch
und mit etwa 12 m Kronendurchmesser vor-
stellen. Mit ihren 500 000 Blättern verzehnfacht
sie ihre 120 qm Standfläche auf etwa 1200 qm Blattfläche.
Durch die Lufträume des Schwammgewebes entsteht eine Zell-
oberfläche für den Gasaustausch von etwa 15 000 qm, also zwei Fuß-
ballfelder! 9 400 Liter = 18 kg Kohlendioxid verarbeitet dieser Baum
an einem Sonnentag. Das ist der durchschnittliche Kohlendioxidabfall
von zweieinhalb Einfamilienhäusern. Bei einem Gehalt von 0,03 %
Kohlendioxid in der Luft müssen etwa 36 000 cbm Luft durch diese
Blätter strömen mitsamt den enthaltenen Bakterien, Pilzsporen,
Staub und anderen schädlichen Stoffen, die dabei größtenteils im
Blatt hängenbleiben. Gleichzeitig wird die Luft angefeuchtet,
denn etwa 400 Liter Wasser verbraucht und verdunstet der Baum an
demselben Tag. Die 13 kg Sauerstoff, die dabei vom Baum durch die
Photosynthese als Abfallprodukt gebildet werden, decken den Bedarf
von etwa 10 Menschen. Für sich produziert der Baum an diesem Tag
12 kg Zucker, aus dem er alle seine organischen Stoffe aufbaut.
Einen Teil speichert er als Stärke, aus einem anderen baut
er sein neues Holz. Wenn nun dieser Baum gefällt wird zur
bequemeren Bearbeitung des Bodens, auf Antrag
des Automobilklubs, weil der Baum zu viel
Schatten macht
oder gerade
dort ein Geräte-
schuppen auf-
gestellt werden
soll, so müßte
man etwa 2 000
junge Bäume mit
einem Kronenvolumen
von 1 cbm pflanzen, wollte man ihn vollwertig
ersetzen. Die Kosten dafür dürften etwa 250 000 DM betragen.



Sitzung der Gemeindevertretung

am 29. Mai um 19.30 Uhr im "Packhus" in Sehlendorf, 7 Zuhörer.

Einwohnerfragestunde

Gefragt wurde nach dem Aufstellen von Leitpfosten bzw. Setzen von Bordsteinen beim Friedhofsparkplatz/Blekendorfer Berg in Blekendorf und nach dem Konzessionsvertrag Strom mit der Schleswag. Zum ersten Thema hat auch ein Ortstermin des Wasser- und Wegeausschusses am 10. Juni stattgefunden. Die Verkehrsschau des Kreises soll nun abgewartet werden; auch muß mit der Kirchengemeinde gesprochen werden.

Auftragsvergabe Renovierung Grundschule

Für die Renovierung des Außenmauerwerks der Turnhalle sowie des Südgiebels am Hauptgebäude war eine beschränkte Ausschreibung erfolgt. Der Auftrag wurde den günstigsten Bietern erteilt: Bei den Maurerarbeiten (Putz) war es die Fa. Otto Fricke in Kaköhl (46.668,34 DM), bei den Malerarbeiten Fa. Paustian, Lütjenburg (4.894,39 DM). Die Arbeiten werden während der Sommerferien ausgeführt.



Wie wir schon in unserer letzten Ausgabe berichteten, ist das Biotop bei der Schule von einer Teichanlage mit Wasserpflanzen zu einem Trockenbiotop verkümmert. Was Einheimische gleich vorhersagten, die "Kieler" aber nicht glauben wollten: Ohne Folie wird es nichts. Nun muß "nachgerüstet" werden. Es gab in der Debatte noch Auseinandersetzungen über das Verfahren bei der Auftragsvergabe. So wurde am Ende beschlossen, die Sache noch einmal in den zuständigen Umweltausschuß zu geben, der sich darüber dann Gedanken machen soll. Auch über die Kosten hatten wir berichtet: Zuschuß aus Kiel 2500 DM, ca. die Hälfte.

Nachdem die Belegprüfung des Finanzausschusses stattgefunden hatte, konnte der sehr positive Haushaltsabschluß 1989 (Gesamtverbesserung 190.772,31 DM, auch darüber hatten wir schon berichtet) nunmehr beschlossen und dem Bürgermeister Entlastung erteilt werden.

Prüfbericht des Gemeindeprüfungsamtes

Der wird alle vier Jahre der Gemeinde vorgelegt, diesmal waren die Jahre 1985-88 dran. Es gab kaum Beanstandungen. Nur über drei Dinge wurde gesprochen: 1. Bemängelt wurden die Mieten bei den Gemeindefamilienwohnungen, die sollen vom Amt nunmehr neu berechnet werden. 2. Seit 1974 zahlt die Gemeinde den Ausschußvorsitzenden für ihre Mehrarbeit eine Pauschalentschädigung. Dies wurde seitdem regelmäßig von den Prüfern bemängelt, aber immer weiter so gehandhabt. Nun soll in Zukunft nach "Recht und Gesetz" verfahren werden, d.h. die Pauschale entfällt. 3. Auch die Entschädigung für den Bürgermeister aufgrund des Kurbetriebes in Höhe von 400 DM halten die Prüfer für 100 DM zu hoch. All die Jahre wurde sie trotz wiederholter Prüfer-Kritik an den Vorgänger gezahlt. Ob sie nicht doch berechtigt ist, weil bei den zugrundegelegten Übernachtungszahlen der Zeltplatz 'Tivoli' übersehen wurde, soll vom Amt geprüft werden.

Die günstige Gelegenheit (Sturmschadenerstattung) soll zum Kauf von weiteren 100 Strandkörben genutzt werden. Das wird ca. 76.000DM kosten und evtl. eine Kreditaufnahme im Kurbetrieb erfordern.

In Zukunft werden auch die Ausschußsitzungen öffentlich sein. Das könnte neben dem Raump~~ro~~blem (wer weiß vorher, wie viele Bürger erscheinen?) auch zu Informationsproblemen führen. Bisher war der Aushang die ortsübliche Bekanntmachung; zusätzlich berichtete die Tagespresse (freiwillig) über anstehende Sitzungen der Vertretung. Das wird sie für sämtliche Ausschußsitzungen in allen Gemeinden bestimmt nicht tun. Nun muß sich die Gemeinde beim Festlegen einer neuen Hauptsatzung über das beste Informationsverfahren einig werden

Unabhängig davon werden wir in unserer Zeitung die geplanten Termine für die Ausschußsitzungen nennen. Wir können aber nicht die Uhrzeit (meistens 19.30 Uhr) und den Ort bekanntgeben, vor allem, solange es noch keine einheitliche Regelung gibt. Auch kurzfristige Änderungen können uns einen Strich durch die Rechnung machen. Gucken Sie also trotzdem sicherheitshalber in den Aushangkasten!

Vorgesehen sind:

Dienstag, 6. Nov.	Umweltausschuß
Dienstag, 13. Nov.	Kurausschuß
Donnerstag, 15. Nov.	Wasser- und Wegeausschuß
Donnerstag, 22. Nov.	Bauausschuß
Dienstag, 27. Nov.	Finanzausschuß

Aus unserer Gemeinde

Am 7. Juli unterzog sich die Freiwillige Feuerwehr Nesselndorf der freiwilligen Leistungsüberprüfung zum "Feuerwehrbeil in Silber". Die Männer um Wehrführer Uwe Colmorgen erreichten dabei immerhin 367,5 Punkte (Mindestzahl 340).



Von der aus fünf Hauptbrandmeistern bestehenden Bewertungskommission wurden beurteilt

- die Sauberkeit des Gerätehauses und der Außenanlagen,
- die Funktionsfähigkeit und der Zustand der Geräte,
- die exakte Handhabung aller Geräte im Einsatzfall und
- die Einsatzbereitschaft und das geschlossene Auftreten.

Der improvisierte Löscheinsatz fand auf dem Hof Kloßt statt, mit Schnellangriff, Bergung von Vieh und Maschinen sowie Bewältigung von sich ändernder Windrichtung. Danach mußten noch Knoten und Stiche vorgeführt und ein schwieriger Leitereinsatz vollbracht werden.

Nach der Verleihung des mit Geld- u. Buchgeschenk sowie Urkunde verbundenen Umweltpreises des Kreises an Reimer Mohr aus Rathlau. Hier gratuliert Bürgermeister Hans-Peter Ehmke. Die Überreichung fand im Rahmen einer Kreistags-sitzung statt und wurde vom Landrat Dr. Wege sowie der Kreispräsidentin Hannelore Fojut vorgenommen.

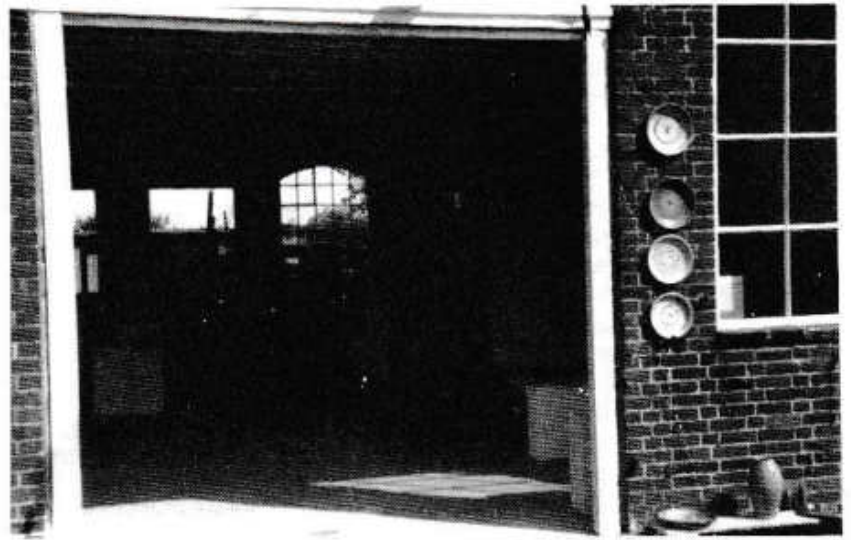



so nennen fünf Künstler ihren gemeinschaftlich geführten Ausstellungs- und Verkaufsladen mit Werkstatt in der früheren Schlosserei an der Bundesstraße (Karl Burmeister).

Hilde und Peter Penzek aus Sasel,
Viola Benner-Schäfer aus Schönwalde,
Dörte Kallsen und Nigel Kay aus Kiel

zeigen hier Objekte und Gebrauchsgeschirr aus Ton, aber auch Flöten, Bilder, Miniaturen. Sie sind mit dem Erfolg bisher recht zufrieden und freuen sich

auch über einheimische 'Schnupperer'. Geöffnet ist bis Ende September täglich (ab 10 Uhr), dann bis Weihnachten am Wochenende.



SPIELWAREN - RUTZ 
MARKTTWIETE 2 · 2323 LÜTJENBURG · TELEFON 04381 / 8125 + 1429



Eine gute Adresse...
Kreissparkasse Plön



Die Gewinn- und Verlustrechnung 1989 für die Wasserversorgung der Gemeinde liegt vor. Sie ergibt einen Jahresverlust von 6.074,49 DM. Das ist im Vergleich zu früheren Jahren eine geringfügige Unterbilanz und hält sich im Rahmen des am 11.12.86 beschlossenen Maßnahmenpakets, durch das erst ausgeglichene Wasserhaushalte möglich wurden.

Zudem laufen umfangreiche Sanierungsmaßnahmen, die die Bilanz für das laufende Jahr 1990 erheblich belasten werden. Es geht um die Sanierung der Filterkessel im Wasserwerk, die bereits zehn Jahre vor sich hergeschoben wurde und ca. 46.000 DM kosten wird.

Im Kurbetrieb hat sich für 1989 ein Minus von 15.613,13 DM ergeben (1988 waren es - 63.594,01 DM). Kleiner Trost: Es dürfte kaum einen zweiten Kurbetrieb in Schleswig-Holstein geben, der mit so geringen Verlusten arbeitet.

Dabei ergibt die Gegenüberstellung von allgemeinem Kurbetrieb (- 44.313,88 DM) und Strandkorbvermietung (+ 29.022,06 DM), daß es von großem Vorteil ist, die Strandkorbvermietung in Händen der Gemeinde zu haben.

Die laufende Saison wird voraussichtlich schlechter als die vorige, allerdings besser als 1988 verlaufen. Die sehr guten Tagesergebnisse Ende Juli /Anfang August haben noch einiges retten können.

Die beschlossenen Sanierungsmaßnahmen an der Grundschule sind in den Ferien vorgenommen worden. Es zeigte sich während der Arbeiten, daß die großen Felder an der Turnhallenwand nicht mit den Betonstützen verankert waren. Das hat zu einer geringfügigen Verteuerung geführt. Die über Jahre laufende Erneuerung der Fenster wurde an der Hausmeisterwohnung fortgesetzt.

Nach erfolgter Entscheidung des Ministeriums für Wirtschaft, Technik und Verkehr teilt das Straßenbauamt Rendsburg mit, daß es vorgesehen ist, eine Linksabbiegerspur auf der Bundesstraße 202 in Höhe der Einmündung der Kreisstraße 20 nach Sehendorf anzulegen. Es wird so vorbereitet, daß ein Baubeginn ab 1993 möglich ist.

- Eine Zusage zwar, aber doch recht vage. Hoffen wir, daß es wenigstens dann losgeht. Dringend nötig ist diese Abbiegespur bestimmt! -

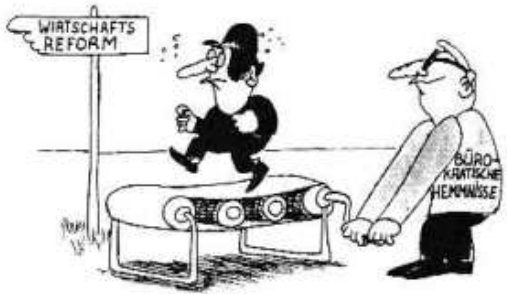
Die Fußgängerbrücke über den Broek in Sehlendorf ist z.Zt. gesperrt ("Betreten auf eigene Gefahr") aufgrund etlicher Schäden.

Im Rahmen der Arbeitsbeschaffungsmaßnahme des Amtes -über die wir berichteten - soll jetzt die gründliche Überholung und Erneuerung vorgenommen werden. Die Gemeinde trägt die Materialkosten(ca. 20.000 DM).

Andreas Kardel
GmbH

Heizung, Sanitär-Technik
Klempnerei, Gas- und Ölfeuerung

Neutestorf, ☎ 04382/1455



Neues Deutschland 28.12.1989

Karikatur: Boris Kaiser



... und ein Boden könnte auch nicht schaden!

tz. München

Ist der Umwelt in der DDR noch zu helfen?

Seite 6

Nach Einführung der Wirtschafts-, Währungs-, Sozial- und Umweltunion werden in vielen DDR-Betrieben Schwierigkeiten auftreten. Viele Betriebsteile werden nicht zu halten sein — aus ökonomischen, aber auch aus ökologischen Gründen. Zu dieser Erkenntnis kamen die Umweltextperten der SPD, Klaus Lennartz und Dietmar Schütz. Nach einer Reise in die DDR und aufgrund von Gesprächen mit leitenden Vertretern von Chemie- und Energieversorgungsunternehmen in den ökologisch hochbelasteten DDR-Gebieten Bitterfeld und Espenhain war den beiden Politikern klar: „Was ökologisch unverantwortlich ist, ist auch ökonomisch nicht vertretbar.“

Nach Ansicht der beiden Sozialdemokraten sei der Investitionsbedarf für den Umweltschutz gewaltig. Allein 550 Millionen Mark müßten für die zentrale Abwasserbehandlungsanlage im Kombinat Bitterfeld aufgebracht werden, 1,15 Mrd. Mark für alle notwendigen Umweltschutzmaßnahmen inklusive Sondermülldeponie und -verbrennungsanlage. „Aus eigener Kraft“, so die beiden Politiker, „werden viele Betriebe nicht in der Lage sein, die unverzichtbaren Investitionen in Umweltschutz und Altlastensanierung zu finanzieren.“ Noch fehle es an allem: an seriösen Daten zur Analyse der Umweltbelastungen, an Meßinstrumenten, an Geld, an Verwaltungsstrukturen zur Umsetzung der noch völlig unbekanntem Umweltgesetze der Bundesrepublik. Die Finanzierungsfrage steht überall im Vordergrund. „Jetzt kommt es darauf an“, so Lennartz und Schütz, „klare ökonomische und ökologische Rahmenbedingungen für alle zukünftigen Investoren zu schaffen.“



„Dafür habes wir aber jede Menge stabile Preise!“

DDR-Subventionswirtschaft
 Von je 100 Mark Kosten für Produktion und Bereitstellung werden in der DDR...
 durch Subventionen gedeckt vom Verbraucher gezahlt

bei Nahrungsmitteln
 46.- 54.-

bei Verkehrsleistungen
 65.- 35.-

bei Wohnungsmieten
 70.- 30.-



Hochzeitgesellschaft mit kleinen Differenzen

tz. München

THEMA: DDR



Klaas un Hinnerk

- Klaas: Hest all hört vun dat Tohoopwassen?
- Hinnerk: Wenn wat tohoopwassenschall, dat duert, dat segg ik di!
- Klaas: Ik meen je dat Tohoopwassen vun uns un de DDR.
- Hinnerk: Dat duert erst recht, dat is doch veerdig Joahren uteneenwassen, dat geiht nich so einfach!
- Klaas: Du schast di doch freien, dat wi nu bald een Dütschland sünd.
- Hinnerk: Dat is je ok good. Hett je ok veel to lang duert mit Muern un Tackeldroaht un den ganzen Schiet.
- Klaas: Sühst wull, un as nu Muern un Tackeldroaht fullen sünd in'n November, doar hett dat heeten, dat wi tohoopwassen schüllen.
- Hinnerk: Ik heff di doch seggt, dat duert! Gau wassen deit blots dat Unkruut in'n Goarn.
- Klaas: Man dröben weern se erst mit Krenz un denn mit Modrow nich mehr tofreenen un wullen frie wählen. Un doar kreeg de Meßiär de mehrsten Stimmen, wiel he een Aflegger vun Kohl weer. De harr se je versproken, dat dat dröben keeneen slechter goahn schull as betdeß.
- Hinnerk: Dat weer an'n 18. März!
- Klaas: Un denn güng dat doch nich so glatt. Un denn hebbt se de Lüüd versproken, dat de Wirtschaft dröben gau bargop koamen schull, wenn se man blots de D-Mark kreegen. Denn schull allens jüst so warden as bi uns, hebbt se dacht.
- Hinnerk: Un denn hebbt se an'n 1. Juli de D-Mark kreegen.
- Klaas: Man nu marken se, dat dat likers nich so gau geiht. Overall fehlt dat Geld, de Priese, de Pleiten un de Arbeitslosigkeit warden vun Dag to Dag mehr. Wo du ok henkiekst, nix haut mehr hen, allens geiht koppheister!
- Hinnerk: Un nu denkt se, dat ännert sick gau, wenn se man erst vun uns reggert warden, un nich mehr vun de Afleggers.
- Klaas: Dat ward seker dissen Monat noch so koamen. Un denn ward de Kaß ümdreihet un noatellt, woveel Geld doar fehlen deit.
- Hinnerk: O-hau-a-hau-a-ha, doar is dat Enn vun weg!
- Klaas: Dat glööv ik ok. Man kossen mutt dat wat, dat kann doch nich anners sien. Überlegg moal, wi hebbt dat doch veerdig Joahren better hatt as de doar dröben, nu kön't wi ehr doch man n'beten helpen.
- Hinnerk: Kohl hett obers seggt, dat schull keeneen wat kossen bi uns. Oskar hett em dat glieks nich glööv't.
- Klaas: De Krediten sünd all dürer, un dat mit de Stüern, dat vertellt se uns denn noa de Woahlen!
- Hinnerk: Wets Bescheed! Man worüm seggt se uns dat denn nich glieks. So dösig un unverstännig sünd wi doch nich!
- Klaas: Du hest recht, wassen brukkt sien Tied. Dat is allens veel to gau goahn, mit de D-Mark, mit de Eenheit, mit de Woahlen. Dat is keen Tohoopwassen, dat is Tohoopsmieten. Dat döcht nix, doar hebbt wi noch lang an to knabbern!



Betrifft: Schulzeit in Kaköhl.

Ostern 1897 war es soweit. Ich mußte in die Schule. Hand in Hand ging ich mit meinem Freund Max Siewers hinein in das Vergnügen. Der Herr Lehrer war ein alter Herr mit Namen Lippe. Wir Kleinen wurden nach vorne gesetzt; ganz hinten saßen die "Großen". Unsere Ausrüstung bestand aus einem Griffel, einer Schiefertafel und einer Fibel. Es war alles in allem ziemlich armselig, ebenso unsere Kleidung; als Fußzeug hatten die Holzpantoffeln den Vorrang, im Sommer gingen einige Kinder barfuß, besonders die sogenannten "Dispensierten" (die gibt es wohl heute nicht mehr). Es waren Jungen von ca. 12-15 Jahren, die bei den Bauern arbeiteten. Sie hatten den Vorzug, daß sie nur am Mittwoch und am Sonnabend die Schule besuchen durften, sie wurden deshalb auch von uns allen beneidet.

Es waren natürlich auch feinere Kinder unter uns, besonders die Bauernkinder waren es, erwähnen möchte ich sie nicht namentlich. Zu unserem damaligen Lehrplan möchte ich noch bemerken, soviel ich mich erinnere, hatte der Religionsunterricht einen großen Vorrang vor den anderen Fächern. Wieviele Stunden es wöchentlich waren, daran erinnere ich mich nicht mehr. Ich erinnere mich nur noch, daß ich ziemliche Hiebe erhielt, weil ich die kleinen Propheten nicht auswendig gelernt hatte, deshalb mußte ich auch nachsitzen. Der Erfolg war der, daß ich sie heute noch weiß.

Für einen einzigen Lehrer, bei ca. 70 Schülern, war es auch wohl keine leichte Aufgabe, Unterricht zu erteilen. Der Stundenplan hätte aber anders aussehen müssen. Der Herr Pastor war die Autorität in Schulfragen, deshalb auch die vielen Religionsstunden, die Hälfte davon wäre mehr als genug gewesen, stattdessen hätten wir viel mehr Mathematik, Geographie oder wenigstens eine Sprachstunde haben sollen. Die einzige Fremdsprache, die wir in Kaköhl damals lernten, war "Hochdeutsch".

Ich war nur ein mittelmäßiger Schüler. Ich lernte schreiben, lesen, rechnen, viel mehr aber auch nicht, abgesehen von den vielen Bibelsprüchen, die ich auswendig konnte.

Jährlich fand die Schulprüfung statt. An der Spitze der Prüfer betrat der Herr Pastor die Schulklasse, gefolgt von den Lehrern aus den umliegenden Dörfern, außerdem einige Eltern von Kindern.

Welchen Zweck diese Prüfung hatte, habe ich nie begriffen, auch heute noch nicht. Zuerst mußten wir, wie täglich, einen aus dem Gesangbuch auswendig gelernten Vers singen; dann mußte einer der "Großen" das Vaterunser beten, dann ging das Fragen von Herrn Pastor los, natürlich über die Gleichnisse unseres Herrn Jesus. Die anderen Prüfer durften unsere Schreibhefte ansehen. Nach ca. 1 bis 1 1/2 Stunden war die Prüfung erledigt.

Die Prominenten wurden dann zum Herrn Lehrer zur Kaffeetafel gebeten, das war für die Prüfer wahrscheinlich der erfreulichste Abschluß. Es war kaum eine Prüfung der Schüler als vielmehr der Lehrer, denn die Schüler wußten wirklich bitter wenig, das bißchen Rechnen, Geographie, Singen und Rechtschreibung war wirklich nicht berühmt.

Dieses kann ich gut beurteilen, weil ich später, als ich in die Welt hinausgeworfen wurde, die mangelnde Schulbildung tiefernst am eigenen Leib gespürt habe. Nach den kleinen Propheten bin ich nie gefragt worden, wohl aber nach den 12 Aposteln, und zwar danach, wo dieselben liegen. Dieses sind nämlich die 12 Richtungsfeuer im Roten Meer, zwischen Suez und Perim, kleine öde Felsen mit Leuchtfeuern. Ich darf wohl annehmen, daß dieses in der damaligen Zeit keiner der Lehrer wußte, auch nicht der Herr Pfarrer.

Unser alter Lehrer Lippe wurde bald pensioniert, wir erhielten dann einen jungen Herrn, ich glaube, er hieß Makoben, er war nicht lange in Kaköhl. Ihm folgte Herr Zillen nach, auch mit dem lebte ich auf dem Kriegsfuß. Wir haben uns nie angefreundet. Der Lehrer führte ein "schwarzes Buch", hierin wurden die Schüler notiert, die als unverbesserlich galten. Mein Name prangte als erster stolz oben an, weshalb, erinnere ich mich nicht mehr. Möchte mal wissen, ob das Buch noch existiert!

Draußen vor unserem Klassenzimmer stand ein Wassereimer mit einem angeketteten Trinkbecher, für die ganze Klasse, hier durften wir unseren Durst nach Herzenslust stillen. Unser Frühstücksbrot bestand meistens aus Schwarzbrot mit Speckfett bestrichen. Die feinen Bauerntöchter prahlten mit ihren Schin-

kenrotchen. Ich habe aber nie gesehen, daß ein Schüler sein Brot in die Mülltonne warf, außerdem gab es dieselbe damals auch noch nicht auf unserem Schulhof.

In meinem letzten Schuljahr hatte ich es durchgesetzt, daß ich nebenbei bei einem Bauern helfen konnte. Ich durfte das Korn einfahren; für den Monat erhielt ich 12 Mark. Dafür habe ich später meinen Konfirmationsanzug gekauft, er kostete aber 14 Mark, die restlichen 2 Mark habe ich mir anderweitig dazu verdient.

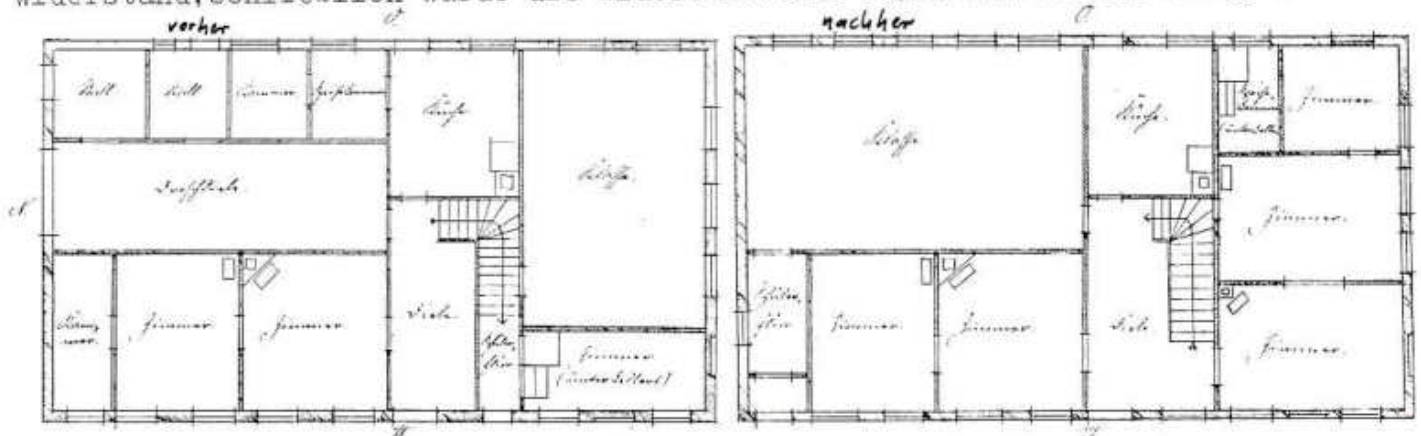
1906 wurde ich glücklich in Blekendorf, von Pastor Damm, mit den Worten konfirmiert: "O teure Kinderschar, vergeß die Stunde nicht, wo ihr gekniet am festlichen Altar."

Nach der Schulzeit schlitterte ich hinein in die mir unbekannte Welt mit ihren vielen Ecken und Klippen, die ich später überwinden mußte. Eine gute Grundlage in der Schulausbildung hilft den jungen Menschen sehr viel, aber auch eine gute Auffassungsgabe ist viel wert, dieses habe ich persönlich erfahren.

Nach 8 Jahren, im März 1914, machte ich in Hamburg an der "Staatlichen Schiffssingeniurschule", mein Exämen als Schiffssingeniur. 16 Fächer hatten wir zu absolvieren. Unsere Arbeiten wurden entweder mit genügend oder ungenügend bewertet. Ich habe 15 Fächer mit genügend bestanden, nur ein Fach "Deutsch" mit ungenügend, "Englisch" dagegen genügend, Kommentar überflüssig! Ich mußte mich später noch oft an den Bibelspruch erinnern: "Bist du Gottes Sohn, so hilf dir selbst." Das habe ich oft in der Praxis anwenden müssen. Dieser Spruch stimmt heute noch und wohl auch noch morgen.

So weit der Bericht des bisher unbekanntem Verfassers. Vielleicht erhalten wir ja jetzt Hinweise? Mit Sicherheit ist der Verfasser auf dem unten abgedruckten Kaköhler Schulfoto dabei.

Es ist auf der Nordseite vor der Tür zur damaligen Dreschdiele entstanden, die dann nach dem Umbau 1909 zu einem Teil des neuen Klassenraums wurde (siehe Grundrisse). Der Umbau stieß wegen der hohen Kosten (6350 Mark) zunächst auf Widerstand, schließlich wurde die widerstrebende Regierung in Schleswig davon



überzeugt, ihr Drittel beizutragen. Fa. Schröder aus Lensahn erhielt den Auftrag; mit Verspätung wurde am 15. Okt. 1909 das neue Klassenzimmer eingeweiht.

Lehrer auf dem Foto ist der angesprochene Karl Zillen, der von 1899 bis 1929 in Kaköhl tätig war.

Wir stellen vor: Hermann Rowedder

Hermann Rowedder wurde am 12.5.1925 auf Friedrichsleben geboren. Sein Vater Karl Rowedder arbeitete auf dem Hof, stammte aus der 'Weberkate' in Nesselndorf (jetzt Kunde); Mutter Wilhelmine war eine geb. Schröder aus Rathlau. Zwei Geschwister, Bruder Karl (jetzt Grömitz) und Schwester Christa (jetzt Lohs, Kaköhl) vervollständigen die Familie, die in einer Arbeiterwohnung (mit 'Deputatskuh') auf der anderen Straßenseite vom Hof wohnte.

Eingeschult 1931 bei Lehrer Müller in Rathlau, umgeschult 1938 nach Kaköhl - gemeinsam mit den anderen Friedrichslebener Kindern. Nach Konfirmation und Schulentlassung 1940 begann Hermann Rowedder eine Lehre als Schiffsmaschinenschlosser auf der Kriegsmarinewerft in Kiel. Erstmals hatte es für den Jahrgang eine Eignungsprüfung in Lütjenburg gegeben. Ausbildung und Lehrlingsheim standen unter halb-militärischen Vorzeichen; auch wurden verwundete Soldaten als Ausbilder eingesetzt.



Nach der Lehre folgte die Einberufung zur Marine: Grundausbildung in Belgien, U-Bootsbau in Bremerhaven, Hamburg und Wilhelmshaven schlossen sich an. Kurz vor Kriegsende mußte er noch mit der Marine-Infanterie nach Süddeutschland, geriet am 25.4.45 in kanadische Kriegsgefangenschaft und kam nach Belgien, wurde dort allerdings schon im August entlassen (wegen der Zugehörigkeit seiner Heimat zur brit. Zone).

Einige Monate mußte er 'stempeln' (schon um Lebensmittelkarten zu bekommen), dann war er drei Monate in Plön als Küchenhilfe bei den 'Tommys'; im April 46 Arbeit in der Landwirtschaft bei Kurt Doormann in Kaköhl (heute Lindenhof). Das hatte den Grund, einer drohenden Dienstverpflichtung zum Bergbau in den Kohlenpott zu entgehen - Landwirtschaft ging vor.

Zwei wichtige Ereignisse gab es dann 1947, die das weitere Leben bestimmen sollten: Im September Einstellung in den Forstbetrieb von Graf Platen-Weißenhau, im Dezember Heirat mit Else Milon aus Döhnsdorf. Nachdem das Paar zunächst in Döhnsdorf und Weißenhau wohnte - in dieser Zeit wurden auch die beiden Kinder, Tochter Waltraud und Sohn Jürgen geboren, die jetzt in Altenkrempe bzw. Dannau wohnen und für drei Enkelkinder gesorgt haben - wurde im November 1954 in der Ziegelei Futterkamp eine Wohnung frei, in der das Ehepaar heute noch wohnt.

Unter Leitung von Förster Thiessen hatten damals 40 Beschäftigte ca. 400 ha Wald in Ordnung zu halten. Viele Holzeinschläge, auch für die Schulen, waren nötig, auch sehr viele Aufforstungen nach den kriegsbedingten Einschlägen. Waldarbeit war üblicherweise Akkordarbeit, dazu körperlich schwer, denn es wurde in Handarbeit geschnitten, gespalten und zusammengetragen. Für ganz kräftige Bäume gab es in Futterkamp eine Motorsäge für 2 Mann Bedienung, auch wurde das Holz mit Pferden gerückt (Max Rath und Hans Friedrich).



Anfang der 50er Jahre nahmen dann Arbeit und Personal rapide ab, Hermann Rowedder legte in Preetz die Forst-facharbeiterprüfung ab. Am Ende dieser Entwicklung waren nur noch drei Leute dabei: Hermann Rowedder und Walter Kusin in der zum Betrieb gehörenden Sägerei in Futterkamp, Karl-Heinz Bahr im Forst.

Für Anpflanzungen wurden nun Rentner und Frauen eingesetzt; aus der Sägerei kamen die Leute nur heraus zum

Im Wald 'Böhhop' v.l.: Förster Helmuth Schwarz, Walter Kusin, Hermann Rowedder, Dieter Schwarz.

Ernteeinsatz in Weißenhaus (bis in die 60er Jahre) und zum Buchenschneiden. Schließlich wurde auch die Sägerei stillgelegt (1985 abgebrochen), Hermann Rowedder betreute noch den Platen'schen Waldbesitz in Blekendorf und Futterkamp, um dann am 1. Mai diesen Jahres in den Ruhestand zu gehen. Der Forst wird nun von Weißenhaus aus betreut (Forstwirt), Maschinen haben die Handarbeit total abgelöst.

Allerdings hat sich die Selbstwerbung von Holz nach einigen flauen Jahren wieder verstärkt.



Familienbedingt hatte Hermann Rowedder schon seit jeder der SPD nahegestanden, auch nach dem Krieg von Döhnsdorf aus Parteiversammlungen in der Hohensteiner Schule besucht. Den Anstoß zum Eintritt 1959 und zur Aufstellung als Kandidat für die folgenden Gemeindewahlen gaben Heinrich Dreesen und Imker Ludwig Schulz aus Friederikenthal. Es war kein guter Anfang, denn Bürgermeister Dreesen verunglückte kurz vor der Wahl tödlich. Unter den Bürgermeistern Reise und Niemann blieb Hermann Rowedder bis 1966 in der Gemeindevertretung, war zeitweise Sprecher der SPD und hatte als Mitglied der Schulpflegschaft viel mit dem geplanten Schulneubau zu tun. Es ging vor allem um den Standort, der nach dramatischen Auseinandersetzungen quer durch die Fraktionen, einer mit 6:5 Stimmen am 21.11. verschobenen Sitzung dann am 27.11.61 mit 8:3 für den Mühlenberg in Blekendorf gegen Kaköhl entschieden wurde. Dafür stimmten: Becker, Graf Platen, Jaenke, Kardel, Reise, Rowedder, Ruser und Wiesner. Für Kaköhl: Griebel, Hahn und Ewers. Viel Arbeit brachten auch die baulichen Probleme, viele Besichtigungen und Beratungen waren nötig, bis dann die endgültigen Beschlüsse gefaßt werden konnten.

In der Sägerei: v.l.: Joseph Bioly, Johannes Fahrenkrog, Herm. Rowedder

Aktiver Feuerwehrmann war Hermann Rowedder von 1956 bis 1970. Früheres Hobby war das Angeln gewesen, zunächst am Eitz-Weißenhaus. Er kann sich auch noch daran erinnern, als die Lachse den Bach in Blekendorf hochkamen und Aale zu finden waren

Erst seit 1980 ist das Schnitzen sein großes Hobby geworden. Eigentlich mehr zufällig entstanden. Als er mit seinem Enkel in einem Tierpark eine geschnitzte Holzfigur sah und leichtsinnigerweise meinte: "Das kann ich auch", mußte er ran. Seitdem sind in der Gartenlaube - seinem Lieblingsplatz - viele Schnitzwerke entstanden, vor allem Tiermotive, aber auch Schilder ("Herzlich willkommen" an der Kurverwaltung z.B.). Sehr aufwendig war die aus einem 1,20m dicken Ulmenstamm entstandene 3,20m hohe Eule (s. Foto), die er in zwei Monaten für einen Gastwirt in Engellau anfertigte und die auch in der Presse herausgestellt worden war.



Hermann Rowedder braucht immer Beschäftigung, wenn nicht Schnitzen, dann Arbeit im Garten; durch die Nachbarschaft mit dem Wald ist er der Natur verbunden, macht nebenbei noch ein bißchen Jagdaufsicht. Vom Verreisen hält er nicht viel.

Hermann Rowedder ist stolz darauf, immer den 'geraden Weg' gegangen zu sein. Angesehen durch korrekte Arbeit, hat er nie ein Blatt vor den Mund genommen und immer deutlich seine Meinung gesagt.

Dem Ehepaar Rowedder alles Gute für die Zukunft!

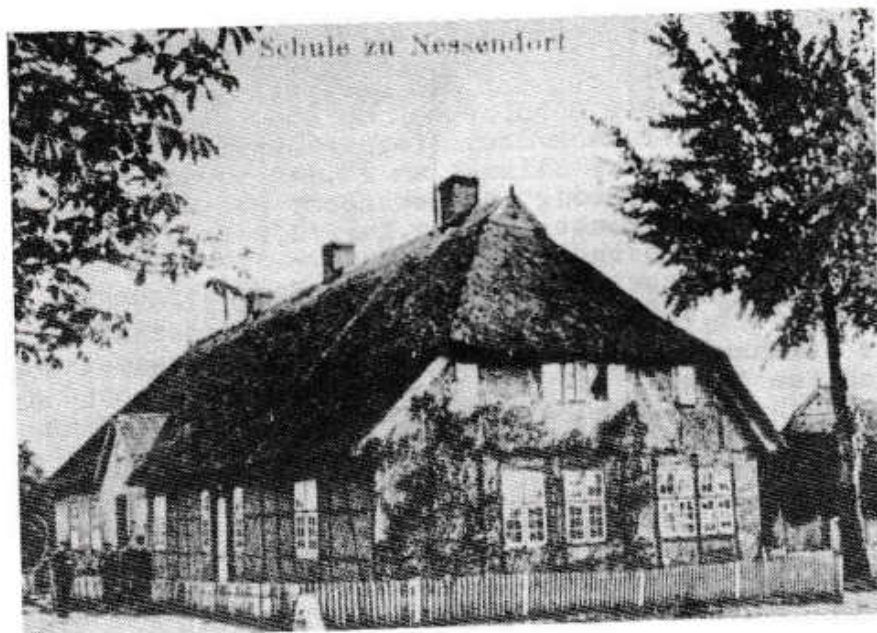
Nachkriegszeit in der Schule Nessendorf

(Aufgezeichnet von Lehrer Schirmer)

Am 1. Mai 1945 rückte eine Abteilung der Luftwaffe in Nessendorf ein. Die Schule mußte geräumt werden und wurde mit ca. 30 Nachrichtenhelferinnen belegt.

Nach der Kapitulation (8.5.) gehörte Nessendorf mit zur britischen Kriegsgefangenenzone, in dieser waren ca. 100000 deutsche Soldaten als Kriegsgefangene untergebracht. Nessendorf selbst war zeitweilig mit ca. 5000 Soldaten belegt. Die Nachrichtenhelferinnen mußten die Schulklasse verlassen, und diese wurde zum Geschäftszimmer des Regimentes erklärt. Dies dauerte bis September. Auf Anordnung der Militärregierung mußte die Klasse geräumt werden, um sie wieder für den Unterricht herzurichten.

Am 10. Oktober kam dann vom Schulamt die Aufforderung, daß der Unterricht in der Grundschule sofort durch die Lehrkräfte Schirmer und Frl. v. Freymann wieder zu eröffnen sei. Die Grundschule zählte 50 Kinder. Am 10. Dezember wurde dann auch der Unterricht auf der Oberstufe wieder aufgenommen. So nahmen dann die restlichen 34 Kinder am Unterricht wieder teil.



Postkarte von 1919

Sie hatte bis zum 18.10.46 die obige Stelle inne. Dann wurde sie nach Wellsee bei Elmschenhagen versetzt.

Im Sommer und Herbst 1946 wurde von der 1. Klasse ca. 200 Pfund Heilkräuter gesammelt und an eine Hamburger Firma geliefert. Im Januar 1947 wird in der Nessendorfer Schule die Schulspeisung eingeführt. Daran nehmen im Durchschnitt 20-24 Kinder teil. Der Betrag für die Mahlzeit beträgt 0,30 RM. Die für die Schulspeisung zugeteilten Lebensmittel dürfen weder zubereitet noch ungekocht den Kindern mit nach Hause gegeben werden. Im Krankheitsfalle darf einem Teilnehmer an der Schulspeisung das Essen nur dann ins Haus gegeben werden, wenn durch ärztl. Attest bescheinigt wird, daß dem Kinde infolge seiner Krankheit der Gang zur Schule nicht möglich ist. Die Kinder, die an der Speisung teilnehmen, werden vom Gesundheitsamt ausgesucht, um Härten zu vermeiden, konnte der Lehrer zusätzlich noch einige Kinder auswählen.

Im Herbst 1946 erhalten die Schulkinder 2 Zuteilungen Schokolade von je 112 g. Im Febr. 1947 gelangt erneut Schokolade an alle Schulkinder zur Verteilung. Die Kinder des 1.-3. Schuljahres bekommen je 4 Riegel, die Kinder der übrigen Jahrgänge 3 1/2 Riegel. Die Ausgabe soll auf Anordnung der brit. Militärregierung so vorgenommen werden, daß die Kinder an jedem 2. Wochentage je einen halben Riegel erhalten (Riegel= 56 g).

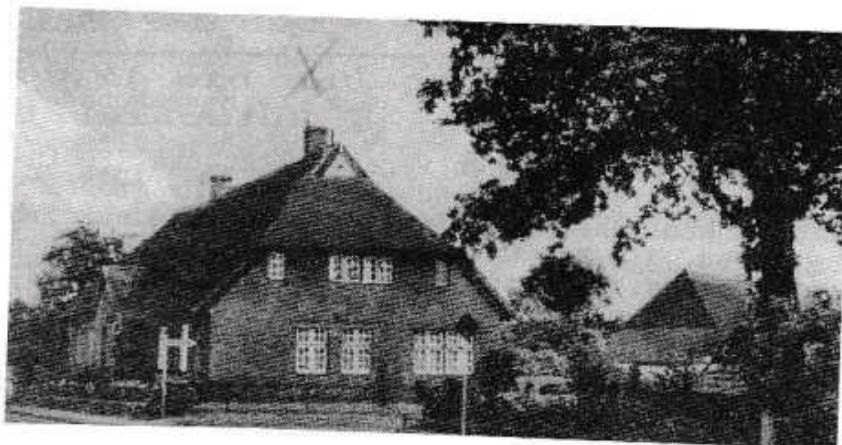
Zu Ostern 1946 fand keine Schulentlassung statt, da die Schulzeit für Knaben und Mädchen wieder auf 9 Jahre erhöht wurde. Eingeschult wurden 6 Knaben und 5 Mädchen. Der Stand der Schule betrug jetzt 90 Kinder, davon 50 einheimische und 40 Flüchtlingskinder.

Am 1. Juli 1946 wurde die 2. Planstelle in Nessendorf errichtet. Mit der auftragsweisen Beschäftigung dieser Stelle wurde Frl. v. Freymann betraut. Diese war im Frühjahr 1945 aus Lodz als Flüchtling nach Nessendorf gekommen

Die Weihnachtsferien wurden wegen Mangel an Heizungsmaterial bis zum 3. Febr. verlängert.

Ostern 1947 wurden 12 Kinder entlassen, 18 eingeschult. Im Sommer 47 wurde von der 1. Klasse wieder eine Heilkräutersammlung durchgeführt (ca. 200 Pfd.).

Zu Beginn der Weihnachtsferien 1947 wurde wieder eine kleine Schulfest im Nessendorfer Krug durchgeführt. Die Schüler und Schülerinnen brachten kleine Darbietungen, Gedichte, Weihnachtslieder, eine Hirtenszene und ein kleines lustiges Spiel: "Was Ruprecht passierte." Die zahlreich erschienenen Eltern spendeten lebhaften Beifall. Anschließend fand für die Kinder die Verteilung der Hoover-Weihnachtsspende statt.



Seite 13

Dörfergemeinschaftsschule



Blekendorf

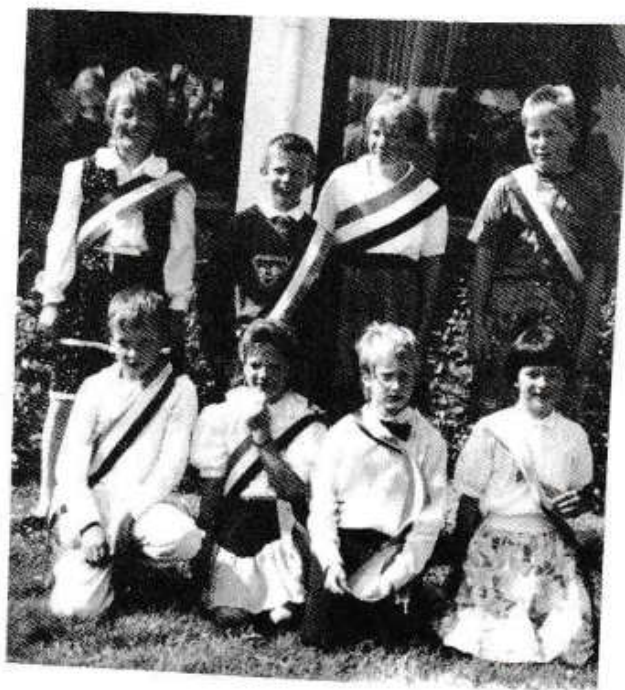
Schulfest

Bei den Wettspielen am 30. Juni hatten sich folgende Königspaare ergeben:

Untere Reihe v.l.: Timcke Lage und Nadine Komorowski aus der 2. Klasse; Marc Schlander und Andrea Lenitz aus Klasse 1.

Obere Reihe v.l.: Diana Howe und Christian Ewers (Klasse 3), Anika Boller und Markus Schmidt aus der 4. Klasse.

Bestes Wetter auch beim Umzug durch das Dorf am Sonntag, wobei die Könige wieder die Ehre hatten, mit Pferdekutschen befördert zu werden, begleitet von Spielmanszugmusik und dem übrigen Volk.



ANETTE'S Friseurladen

Dorfstraße 10, 2324 Kaköhl

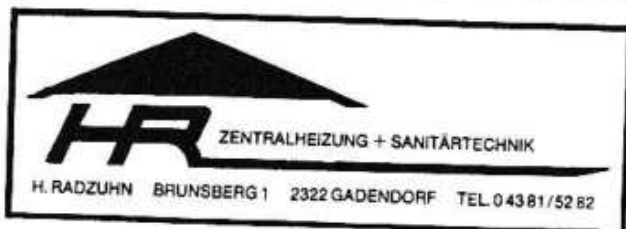
Di — Fr von 9.00 bis 18.00 Uhr

Sa. 8.00 bis 13.00 Uhr. Montags geschlossen.

Ihre Anmeldung

nehme ich gerne auch telefonisch entgegen!

Telefon 04382/381



H. RADZUHN BRUNSBURG 1 2322 GADENDORF TEL. 04381/52 82

UNSER SOMMERFEST

S O N N A B E N D auf dem Sportplatzgelände
18. August 1990 bei der Schule Blekendorf

15.00 Uhr bis 17.00 Uhr

Kinderspielstände Kutschfahrten (kostenlos)

Seit vielen Jahren schon veranstaltet die SPD in der Gemeinde Blekendorf immer am dritten Sonnabend im August ihr großes Sommerfest. Der Ablauf kehrt in ähnlicher Form immer wieder, und zur Tradition scheint es auch zu gehören, daß der Wettergott mitmacht. So sah es diesmal am Morgen gar nicht gut aus, regnete sogar, um dann am Nachmittag und Abend richtig schön zu werden.

Die zahlreichen Kinder fanden diesmal folgende Spielmöglichkeiten (mit Preisen, versteht sich - ganz Clevere haben schon eine Tüte zum Sammeln mit) vor:

Ringwerfen	Luftballon-Rasieren
Groschengrab	Angel-Spiel
Dosenwerfen	Eierlaufen

Sackhüpfen.

Großen Anklang finden auch immer die Pony-Kutschfahrten, die von Hans Freese durchgeführt wurden.

Getränke, Kaffee und (selbstgebackene) Kuchen sowie Wurst stärken Kinder und Erwachsene.

19.00 Uhr

lustiger Fußball
SPD Blekendorf

Radeberg

Das Fußballspiel hat auch schon Tradition und eröffnet um 19 Uhr den abendlichen Teil der Veranstaltung. Nachdem es in den letzten Jahren schon zu einer (eigentlich nicht beabsichtigten) Prestigeangelegenheit geworden war, bei der verbissen wie in Punktspielen 'zur Sache' gegangen wurde, ist man dieses Jahr wieder zum lustigen Fußball mit Einlagen zurückgekehrt.

Dazu trug der Gegner, eine aus den Anwohnern des Blekendorfer Radebergs gebildete Mannschaft, ganz besonders bei. Ob es die Trikots waren ("die lustigen Radeberger"), die Nelken, die den Gegenspielern vor Beginn überreicht wurden, die schnelle Rot-Kreuz-Truppe mit Trage und Hund, die bei scheinbaren Verletzungen aufs Spielfeld eilte und vor allem mit verabreichten Getränken zur schnellen Heilung verhalf, das war schon sehenswert! Kurt Deinas, Gernot und Arno Lorenzen mußten mehrfach solche Hilfeinsätze zur Belustigung aller durchführen.

Die Unabhängigkeitserklärung auf Rädern.



**Super Leasing-Konditionen für alle
Renault 21 Modelle.
Mit oder ohne Anzahlung.**

Zum Beispiel nur DM 199,- monatl. Leasing-Rate für den Renault 21 TL Stufenheck bei 30.000 km und 24 Monaten Laufzeit. Miet-Sonderzahlung DM 7.030,- plus Überführung
Ein Angebot der Renault-Leasing.

Freie Wahl beim Leasing. Freie Wahl bei Modell und Ausstattung: Renault 21 Nevada, Renault 21 Fließheck oder Renault 21 Stufenheck. Großzügiger Komfort. Verblüffende Variabilität. Temperamentvolle Motorisierung - 1,8 l bis 2,2 l Kat-Benziner, 54 kW (73 PS) bis 119 kW (162 PS). Oder als schadstoffarmer 2,1 l Diesel und Turbo Diesel, 53 kW (72 PS) und 65 kW (88 PS). Alle 5-Gang.

Autohaus Scheibel

Auf dem Hasenkrug 12, 2322 Lütjenburg

☎ (04381) 8321

RENAULT Autos zum Leben.



Horst Fitzner (auch ein Radeberger) hatte als Schiedsrichter in Weiß nicht viel Mühe, ließ das Spiel großzügig laufen und brachte zur Belustigung der über 150 Zuschauer gelegentlich einen Rugby-Ball ins Spiel, der geübte wie ungeübte Fußballer gleichermaßen zur Verzweiflung brachte, weil seine Kapriolen nicht vorzuberechnen waren.

Es spielten bei der SPD: Bundestagsabgeordneter Horst Jungmann im Tor, dazu Klaus Boller, Werner Beuck, Hartmut Ehlers, Holger Ehlers, Matthias Ehmke, Adolf Hahn, Heinrich Karbe, Eckhard Münster, Dirk Rödmann, Holger Schöning

und Gerd Thiessen. Der Clou war der (für den Gegner unerwartete) Einsatz von zwei Damen, Annegret Boller und Marlen Thiessen, die gut mitmischten und offensichtlich die Radeberger verwirrten.

Die 'lustigen Radeberger' spielten mit Eckhard Fitzner im Tor, dazu Alexander Boldt, Eckhard Deinas, Klaus Engfer, Hartwig Fischer, Ewald Geest, Klaus Geest, Thorsten Geest, Uwe Göttisch, Karsten-Peter Holst, Rüdiger Holst, Jochen Lühr, Andreas Sachau und Jörg Wiechen.

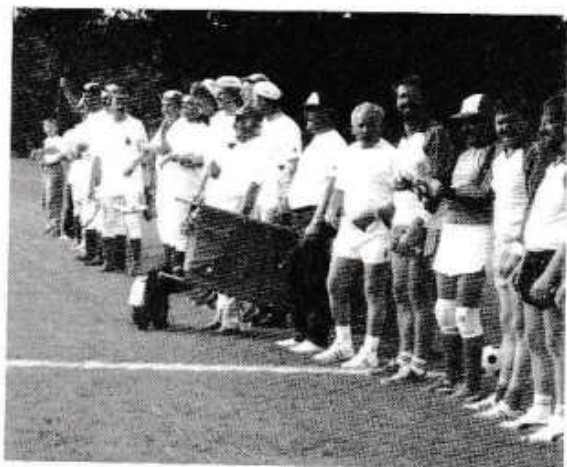
Das Spielgeschehen war ausgeglichen, obwohl das Ergebnis eigentlich nicht so wichtig sein sollte, sei es verraten: Die Radeberger gewannen 4:3. Torschützen: Für Radeberg: Alexander Boldt (2), Andreas Sachau und Karsten-Peter Holst; für die SPD: Heinrich Karbe, Werner Beuck und Holger Schöning.

20.00 Uhr Platzkonzert anschließend GRILLFETE Seite 15 mit den Gadendorfern mit Tanz im Festzelt

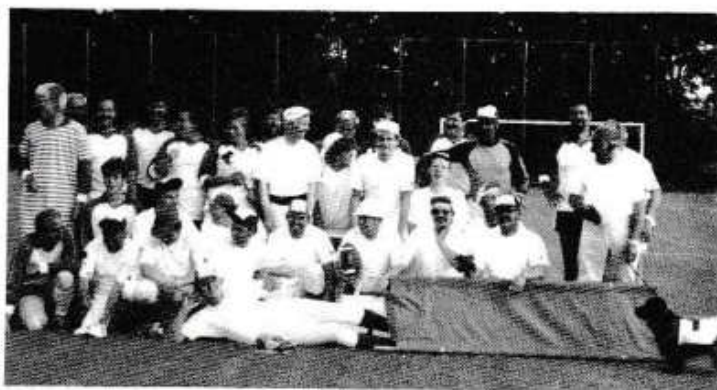
Nach der einstündigen Blasmusik folgte Waldemar Dewitz mit Disco-Musik. Unter den Gästen befand sich auch eine zufällig in Blekendorf weilende Busgesellschaft aus dem Saarland (davon etliche vom SPD-Ortsverein Steinbach/Ottweiler), der es sehr gut gefiel.

Der Andrang war sehr groß, und die vielen Helfer hatten alle Hände voll zu tun, um alle an Bierpilsz, Wurststand und Sektbar zu bedienen.

Wenn man den Erfolg eines solchen Sommerfestes am Umsatz mißt, dann war dieses Sommerfest 1990 das bisher erfolgreichste. Und schon laufen die Vorbereitungen für nächstes Jahr: Dann wird eine Damenmannschaft aus der Gemeinde gegen die SPD antreten.



Gute Laune vor dem Spiel



Gruppenfoto danach

Die Gildefeste

Glück mit dem Wetter hatten in diesem Jahre alle Gilden. Die Feste fanden am 16. (Flekendorf), 23. (Kaköhl) und 30. Juni (Rathlau) statt.



Totengilde Blekendorf von

1731
Nach dem Wecken, dem Sammeln bei Georg Rönfeld und dem Marsch durch das Dorf mit Halt beim Ehrenmal (Ansprache Pastor Schwandt) ging es mit dem Bus nach Sehendorf, wo König Gustav Meier seine Gildebrüder im Zelt auf dem Gelände von Heinz Kardel zum Frühstück empfing.

Neben den Kinderbelustigungen wurde dann um die Königswürde geschossen: Als neues Königspaar wurden Klaus Geest und Ursula Engfer von Gildemeister Ewald Becker ausgerufen.

Totengilde Kaköhl von 1723

Diesmal war die Entscheidung über den König wieder besonders spannend, denn ein Stechen mußte zwischen den besten Schützen entscheiden: Am Ende siegte Klaus Komorowski, der wie vier andere Schützen für jeweils zwei Königskandidaten mit dem Kleinkalibergewehr auf die 105 Meter entfernte Scheibe schoß.

So konnte Ältermann Heinrich Nagel den neuen König proklamieren: "Horst der Sanftmütige" Lange und seine Ehefrau Frauke sind die neuen Majestäten.



Totengilde Rathlau von 1729

Besondere Ereignisse in diesem Jahr: Die Damen erhielten anlässlich der seit zehn Jahren üblichen Teilnahme am Königsfrühstück vom Vorsitzenden Holger Ehlers eine Rose überreicht; Gastgilde waren die Högsdorfer; Albert Kröger aus Plön wurde Ehrenmitglied; den Jugendpokal erkämpfte sich Carsten Herrendorf aus Nessen-dorf.

Neues Königspaar: "Dieter der Lustige" Rüder mit seiner Frau Elke.



Trotz Regen: 53 Wanderer

Seit rund 20 Jahren veranstaltet der SC Kaköhl am Pfingstmontag seinen Volkswandertag mit jährlich wechselnder Route. Diesmal führte der Weg über 13,5 km von der Schule Blekendorf durch den Wald Böhnhoop, den Plattenweg nach Kletkamp entlang, dann über den Siedlerweg nach Rathlau, von dort über die Feldscheune auf den 77,5 m hohen Friedrichslebener Berg (auch „Kumberg“ oder „Lusthausberg“ genannt), dann über den Bach und durch den Twischlag wieder zum Ausgangspunkt zurück.

Gerade der Berg sollte wegen der guten Aussichtsöglichkeiten zur Besonderheit der Tour werden. Er war zugänglich geworden, weil er inmitten einer extensivierten Fläche des Hofes Friedrichsleben liegt und weil Besitzer Dieter Niemann dem Verein die Überquerung anlässlich des Volkswanderns gestattet hatte. Als zusätzlichen Service hatte Karl Tode eine Spur im doch recht hohen Gras gemäht, so daß dieser Abschnitt zum idealen Wanderweg wurde.

Die 53 unverdrossenen Wanderer (36 Erwachsene, 17 Kinder; etwa 100 weniger als in normalen Jahren) genossen denn auch trotz Nieselregens die Aussicht von dieser Stelle. Die bereitgestellten Ferngläser wurden genutzt, auch wenn die sonstige Weitsicht bis Bagenkop nicht möglich war.

Am Ziel entschädigten dann die üblichen Medaillen und Erbsensuppe die Teilnehmer. Wie immer hatte auch diesmal die Jugendfeuerwehr den Verein bei der Ausrichtung unterstützt und Streckenposten übernommen.



An dieser Feldscheune in Friedrichsleben führte der Weg der unverdrossenen Wanderer vorbei.

Windiges, aber trockenes Wetter bei der Familienradtour der AsF. Die ca.40 Teilnehmer führen den Plattenweg nach Kletkamp, dann durch Flehm und bogen Richtung Viehdamm ab.Über Nüchel wurde Neuharmhorst erreicht, wo auf dem Platz bei der früheren Schule eine große Pause mit Grillen und Getränken eingelegt wurde. Der Rückweg führte über Hähnersal, Rathlau und Kaköhl.

Die Volleyballer des SC Kaköhl haben den Anfang mit den Kontakten nach Zierow bei Wismar gemacht. Acht Spieler waren am 10.Juni dort zu Gast, wurden sehr herzlich aufgenommen (und verloren knapp). Der Gegenbesuch fand am 23.Juni statt. Die elf Gäste hatten keine Chance und verloren klar. Das war aber nebensächlich. Nun soll Anfang Oktober ein erneuter Besuch in Zierow folgen.

Die große Zahl der Frühschoppen, Grill- und Sommerfeste läßt sich kaum noch aufzählen. Alle hatten in diesem Jahr durchweg Glück mit dem Wetter und waren zufrieden. Den größten Publikumserfolg hatten das Futterkamper Dorffest am 7.Juli und das Kuhlenfest der Kaköhl-Blekendorfer Feuerwehr am 4.August.

Gutbürgerliche Küche

Für Ihre Familienfeier liefern wir außer Haus:

**Burgunderschinken,
gefüllten Nacken,
Grillhaxen.**



Restaurant Futterkiste

Kurt Nickels
Schlendorfer-Strand
Telefon (04382) 1253

DIE HEIMSPIELE IN BLEKENDORF

So, 2.Sept.	15.00	SCK III: TSV Dannau II
So, 9.Sept.	13.15 15.00	SCK II: SCK III SCK : TSV Preetz II
So, 16.Sept.	15.00	SCK III: FT Preetz II
So, 30.Sept.	15.00	SCK III: SV Postfeld II
So, 7.Okt.	13.15 15.00	SCK II : TSV Lepahn II SCK : ASV Dersau
So, 14.Okt.	15.00	SCK III : Dobersdorf II
So, 28.Okt.	12.45 14.30	SCK II : Mar.Wendtorf II SCK : TSV Schönberg
So, 4.Nov.	14.00	SCK III : TSV Stein III
So, 18.Nov.	12.15 14.00	SCK II : FT Preetz II SCK : FC Krumbek
So, 25.Nov.	14.00	SCK III : Behrensorf III

Vorturnerlehrgang

Bei einem mehrteiligen Vorturnerlehrgang des Kreisturnverbandes in Preetz war auch der SC Kaköhl beteiligt. Sieben Teilnehmerinnen legten die Abschlussprüfung erfolgreich ab:

Tanja Boller	Sandra Deinas
Tanja Ehmke	Sandra Hahn
Janine Lorenzen	Sandra Pankow
Katrin Thiessen	



Im NB-Fachgeschäft kaufen Sie gut und günstig.

Individuelle Beratung
inbegriffen!

- Wir sind eins von über 1500 NB-Fachgeschäften in Deutschland.
- Wir kaufen weltweit gemeinsam ein.
- Wir geben alle Preisvorteile voll an Sie weiter.

Das zahlt sich für Sie aus!

J. H. Bandholtz
Lütjenburg/Holst.
Markt 6, Tel. 0 43 81/320

Neuer Schwung beim SC Kaköhl

Der alte Sportplatz des SC Kaköhl an der Blekendorfer Schule ist nach Sanierung und Renovierung und gut eineinhalbjähriger Ruhezeit nunmehr mit einem Spiel der Kreisligamannschaft des Gastgebers gegen die Landesligaelf von Holstein Kiel am 28. Juli eingeweiht worden. Dabei zeigte sich die drei Klassen höher spielende Mannschaft erwartungsgemäß technisch und läuferisch überlegen, trotzdem hielten die Platzherren recht gut mit. Es ergaben sich immerhin drei gute Torchancen, die leider nicht verwertet wurden. So siegten die Gäste unangefochten mit 5:0 (4:0)

Damit kann das etwas klein geratene zweite Spielfeld am Radeberg als Ausweich- und Trainingsplatz genutzt werden. Für die Sanierung haben die Kaköhler allerhand Eigenmittel aufgewendet, auch ein Zuschuß der Gemeinde konnte verbucht werden. Zusätzlich wurden von den Mitgliedern für kleinere Arbeiten erhebliche unentgeltliche Stunden geleistet, wofür sich der Verein herzlich bedankt. U.a. wurde der Ballfangzaun erneuert und ein neuer Zaun an der Seite des Mühlenbachhangs gesetzt. Nun soll auf diesem Platz die neue Kreisligasaison in Angriff genommen werden, wobei Trainer Holger Hahn und Obmann Erwin Werner auf einen sicheren Mittelplatz hoffen (letzte Serie Platz 8).

Einige jüngere Spieler könnten evtl. eingebaut werden; außerdem ist Dirk Schlünzen von Plön zurückgekehrt. Weiteren Aufschwung hat die Fußballabteilung durch die Meldung einer dritten Herrenmannschaft für Punktspiele genommen, vor allem viele jüngere Spieler können so weiterhin am Spielbetrieb teilnehmen, aber auch andere haben nach einigen Jahren Pause wieder Lust zum Fußballspielen bekommen. Die Mannschaft wird von Heinrich Karbe betreut und hat in den ersten Vorbereitungsspielen nicht schlecht ausgesehen.


Zeltlager des SC Kaköhl

Das Kinder- und Jugendzeltlager wurde vom 6. bis 13. Juli bei der Schule in Blekendorf veranstaltet. Mit 36 Teilnehmern konnte die Leiterin des Lagers, Brigitte Claußen, sehr zufrieden sein.

Höhepunkte waren eine Busfahrt ins Hamsaland, eine Busfahrt nach Hamburg mit Hafensrundfahrt sowie eine Nachtwanderung. Dazu standen Sport und Spiel, Bastel- und Discoabend auf dem Programm.

Um die Unkosten zu decken, reichte der Teilnehmerbeitrag von 65,-DM nicht. So unterstützte neben dem Sportverein auch die Gemeinde dieses Unternehmen.

Termine

Mittwochs 15.30 bis 17.30 Uhr
Sprechstunde des Bürgermeisters
im Gemeindebüro in Kaköhl
 04382/344 (Kurverwaltung 557)

Seite 19

Sonntag, 23. September	Radtour der Kaköhl-Blekendorfer Feuerwehr, Treffpunkt 10 Uhr Gerätehaus Blekendorf
Freitag, 29. September	Laternenumzug, diesmal von der Sechendorfer Wehr in Futterkamp veranstaltet; Treffpunkt und Zeit siehe Tagespresse
Sonnabend, 3. November	Kameradschaftsabend der Kaköhl-Blekendorfer Feuerwehr, Gasthaus Siewers, Kaköhl (für Mitglieder, mit Essen, Voranmeldung)
Sonnabend, 17. November	Kameradschaftsabend der Sechendorfer Feuerwehr, Gasthaus Siewers, Kaköhl (für Mitglieder und Gäste, mit Essen, Voranmeldung)
Donnerstag, 29. November	Öffentliche Sitzung der Gemeindevertretung, Beginn 19.30 Uhr mit Einwohnerfragestunde, Ort und Tagesordnung siehe Bekanntmachung und Tagespresse
Sonntag, 2. Dezember	"Blekendorfer Zeitung" Nr. 19 erscheint



Post

9.00 bis 11.15 Uhr
14.30 bis 16.00 Uhr
(mittwochs und sonn-
abends nur vormittags)

Kaköhl,
Alte Dorfstraße

Öffnungszeiten



Kreissparkasse



Montag, Dienstag, Mittwoch, Freitag
nur vormittags 8.30-12 Uhr
Donnerstag nur nachmittags
von 14 bis 18 Uhr



Sonnabend, 24. November, 19.30 Uhr
öffentlicher Preisskat und -66-Abend
in der Schultheiß-Klausen, Kaköhl.

Die SPD
lädt dazu
herzlich ein!

**Wenn Sie rot sehen,
müssen Sie
nicht gleich
schwarz sehen:**



**Fernseh-Reparaturen
schnell und preiswert von**

Radio - TV - Video - HiFi - Antennenbau - Kundendienst

H-P WEYER

Radio- und Fernseh-Techniker-Meister

Markt 10 · 2322 Lütjenburg / Holstein · ☎ (04381) 7791 + 5500

Vielen Dank

allen Inserenten.

Wir bitten
um Beachtung!

elektro - Service

Klaus Lenkewitz · Neverstorfer Straße 24
2322 Lütjenburg

Elektroinstallation · Hausgeräte · Alarmanlagen
Reparatur · Installation · Verkauf

Telefon (0 43 81) 59 91

☎ (04382) 328

Tischlerei Hans Burmeister

2324 Kaköhl

- Holzfenster
- Türen
- Raumteiler
- Innenausbau
- Kunststofffenster
- Treppen
- Einbauschränke
- Verglasung



Herzlichen Glückwunsch



nachträglich

zum 85. Geburtstag:

Linda Jannicke
in Nessendorf
am 23. August

zum 80. Geburtstag:

Erna Runge
in Rathlau-Kolonie
am 9. Juli

Martha Lübker
in Sechendorf
am 23. Juli

Olga Reimer
in Blekendorf
am 9. August

Erna Rohde
in Friederikenthal
am 24. August

zum 75. Geburtstag:

Siegfried Gröning
in Blekendorf
am 19. Juni

Käte Engfer
in Futterkamp
am 17. Juli

Heinrich Kagerbauer
in Blekendorf-Schmiedshof
am 10. August



zum Abitur:

Annette Janssen, Friederikenthal
Susanne Kagerbauer, Schmiedshof
Dagmar Lamp, Friederikenthal
Regine Schubert, Futterkamp
Wiebke Schubert, Futterkamp

zur Mittleren Reife:

Eva Hohmann, Kaköhl
Doreen Schmittinger, Futterkamp
Svenja Söhren, Futterkamp
Susanne Vandrey, Futterkamp
Sven Fischer, Blekendorf
Björn Schlender, Rathlau

zum Hauptschulabschluß:

Nicole Stemmer, Blekendorf
Nicole Vollert, Futterkamp
Sven Eck, Rathlau-Kolonie
Robert Jagiello, Kaköhl
Markus Spitzer, Kaköhl
Marcus Stark, Blekendorf

Sollten wir einen 'runden' Geburtstag ab 75 oder ein bemerkenswertes Ereignis vergessen haben, bitten wir um Verständnis. Wir können nur weitergeben, was uns mitgeteilt wurde.

"Blekendorfer Zeitung" - erscheint am ersten Sonntag im März, Juni, September und Dezember.
Herausgeber: SPD in der Gemeinde Blekendorf (Ortsverein Kaköhl). Auflage: 650 Ex.
Druck: Dannenberg, Plön. Redaktion und verantwortlich für den Inhalt: Gerd Thiessen, Blekendorf, Tel. 8727

Seite 20

Paßfotos sofort
zum Mitnehmen

Foto Grunenberg
Neuwerkstraße · 2322 Lütjenburg